

# basler banner

Extra Blatt

Verantwortlich: Fünfer-Ausschuss der Basler E. Zünfte und E. Gesellschaften

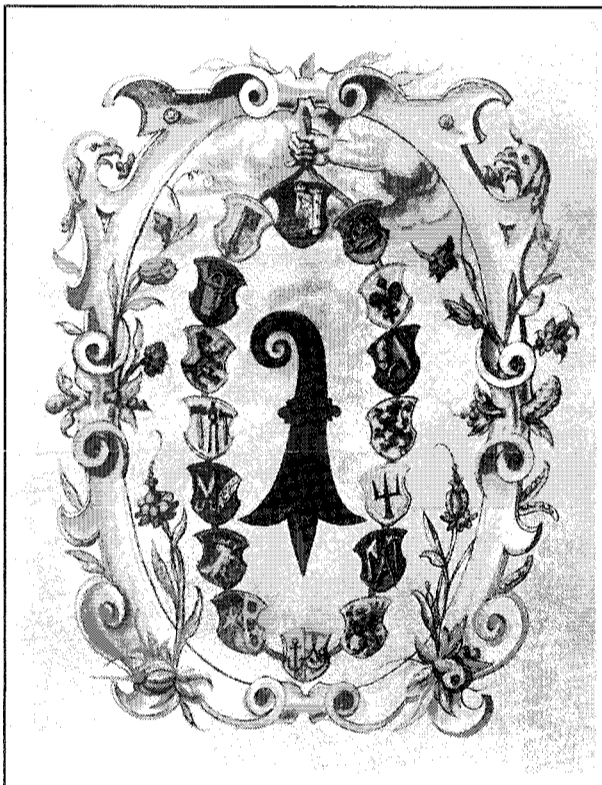
Heinrich Winkler, Hammerstrasse 14, 4058 Basel, Vors.-Meister, Tel. 691 00 66, Fax 691 00 64

Februar 1993

**Sie sind eingeladen an einem Hearing, welches dem Thema «Unsere Zünfte heute! ... und morgen?» gewidmet ist, teilzunehmen.**

**Diese Veranstaltung findet statt am Dienstag, 16. März 1993 um 18.15 Uhr, in der Aula des Kollegengebäudes unserer Universität am Petersgraben.**

Unter der Federführung von Meister Thierry A. Freyvogel, zu Hausgenossen, haben zwei voneinander unabhängige Kommissionen unser gegenwärtiges Zunftwesen durch-



leuchtet und Zukunfts-Vorschläge erarbeitet. An dieser Stelle verdankt der Fünfer-Ausschuss und das Meisterbott die grosse, vorbildliche, mit viel Elan und Engagement zum Wohle unseres Zunftwesens geleistete Arbeit. Das Resultat, zwei umfangreiche Berichte mit entsprechenden Empfehlungen, wurde unseren Zunftvorständen zu Händen der Zünfte übergeben. Allfällige Einzelheiten sind dort zu erfahren. Die hochgeachteten Herren Zunftmeister wurden zur Stellungnahme aufgefordert.

In einer gründlichen Aussprache wollen wir nun die verschiedenen Ansichten anhören und Befragungen der Kommissionsmitglieder oder anderweitig involvierter Herren vornehmen. Moderiert wird das Gespräch von Meister Kurt Jenny, zum Himmel. Soweit es die Zeit erlaubt, sollen auch Fragen aus der Saalmitte berücksichtigt werden. Der Fünfer-Ausschuss erwartet sachliche, wie auch fachbezogene Diskussionen.

Wollen wir überhaupt mehr als bis anhin? – Bedeuten uns unsere Zünfte und Gesellschaften mehr als nur ein Relikt aus alten Zeiten? – Sind unsere Korporationen überhaupt erneuerungsfähig? – Wenn ja, wie weit und in welcher Art? – Was können wir Zünfte und Gesellschaften für unsere Stadt und unsere Regio tun? (Eine im Moment brisante Frage). Was gelten dem Zunft- oder Gesellschaftsbruder die Ausdrücke «Basler Ehre und Schweizer Herz»? – Sind, einmal ganz grundsätzlich gesehen, unsere Zünfte und Gesellschaften im heutigen Zeitalter noch sinnvoll? – Frauen und das Zunftwesen? – Die Jugend, unsere Nachkommen. Fragen über Fragen, quer durch unser Dasein und unsere Tätigkeiten. ... Vielleicht liegt auch Ihnen schon länger eine ganz spezielle Frage am Herzen? In diesem Falle schreiben Sie an Hrn. Kurt Jenny, Aeschengraben 18, 4051 Basel, damit er auch diese berücksichtigen kann.

Ich rufe alle Basler Zünfter und Gesellschafter auf, an dieser historisch einmaligen Diskussion teilzunehmen. Reden ist gut, handeln ist besser.

Heinrich Winkler  
Vorsitzender Meister

Basel im Februar 1993

## Korporationen 2001 – Worum geht es nun eigentlich?

Wie bereits in der letzten Nummer des *basler banner* (Nr. 3) mitgeteilt wurde, sind die Berichte der Arbeitsgruppe Korporationen 2001 und der Parallelgruppe fertiggestellt und dem Auftraggeber, dem Meisterbott, abgeliefert worden (siehe Zusammenfassung im Kasten). Die Meister, teilweise mit den Statthaltern, haben darüber schon zweimal diskutiert. Zur Zeit liegen die Berichte bei allen übrigen Vorgesetzten. Die Vorstände wurden eingeladen, bis Ende Januar 1993 mitzuteilen, in welchen Bereichen sich ihre Zünfte und Gesellschaften am ehesten engagieren möchten. Ferner liegt – und das sei hier ganz besonders hervorgehoben – die Einladung unseres hochgeachteten Vorsitzenden Meisters zu einer allgemeinen Aussprache am 16. März vor, an welcher alle Mitglieder der Korporationen Basels teilnehmen können. Die Zukunft unserer Zünfte und Gesellschaften kann nicht Sache einzig der heutigen Vorstände sein. Insbesondere die jüngeren Mitglieder unserer Korporationen sollten zu Worte kommen; unter ihnen finden sich jene Leute, die schon bald das Sagen haben werden.

Ja, *worum geht es nun konkret?* – Am besten würde jeder, der am 16. März kommen möchte, die beiden Berichte lesen. (Er kann sie bei seinem Meister beziehen.) Weil das ohnehin alle tun werden, macht es wenig Sinn, an dieser Stelle die zwei Seiten Empfehlungen abzudrucken. Kürzer ausgedrückt geht es um folgendes:

- Wir wollen uns bis zum Jahr 2001 über das Verhältnis Basels zur Eidgenossenschaft neue Klarheit verschaffen.

Was hat die Eidgenossenschaft von Basel? Was hält Basel von der Eidgenossenschaft? Was hält Basel bei der Eidgenossenschaft? Gerade jetzt, nach dem Nein unserer Deutschschweizer Mitbürger zum EWR; jetzt, da sich Europa ohne die Schweiz formiert, möglicherweise das Europa der Regionen!

- Wir wollen unsere Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft und das, was uns (und die Westschweizer) bei ihr hält, zum Ausdruck bringen, indem wir die Feier 500 Jahre bei den Eidgenossen massgeblich mitgestalten.

Das heisst, mit der Bürgergemeinde, den Regierungen beider Basel und den zuständigen Kreisen aus der Dreiland-Region zusammenzuarbeiten. Das heisst auch, etwas für die Öffentlichkeit tun. Das heisst aber auch, wenn wir's wirklich wollen, bald beginnen.

- Dafür müssen wir uns untereinander besser kennen.

Wir müssen Informationen gegenseitig besser austauschen. Und wir wollen unsere jungen Mitbürger auffordern zu überlegen, wie unsere Korporationen aussehen müssen, damit sie auch im Jahre 2001 noch attraktiv sind.

- Wir wollen im besonderen etwas tun für die Jungen, die Frauen und die Alten.

Zu den Jungen zählen auch die Kinder der Neuzugezogenen und der Ausländer. Wie gehen wir mit ihnen um, um dem Rechtsradikalismus vorzubeugen? – Zusammenwirken mit Frauen: macht mit bei BENEVOL! – Umsorgt Eure Alten und deren Angehörige; sie haben's verdient.

Es gibt Dinge, die jede Korporation, ihren Eigenheiten entsprechend, am besten für sich an die Hand nimmt. Es gibt anderes, das die Möglichkeiten einer einzelnen Zunft oder Gesellschaft übersteigt, und gemeinsam angepackt werden muss.

Denken Sie mit! Kommen auch Sie am 16. März! – Jeder einzelne Zunft- oder Gesellschaftsbruder kann, an seinem Platz, mitwirken. Oder etwa nicht?

Thierry A. Freyvogel  
Vorsitzender Arbeitsgruppe K 2001  
Meister E. E Zunft zu Hausgenossen

## Bericht der Arbeitsgruppe Korporationen 2001 an das Meisterbott

Das Meisterbott der Basler Ehren-Zünfte und -Gesellschaften setzte Ende 1989 die Arbeitsgruppe «Korporation 2001» (K 2001) und ferner, Ende 1990, die «Parallelgruppe» ein, mit dem Auftrag, Vorschläge zu unterbreiten, die zu einer gezielten Aktivierung der Korporationen zugunsten Basels, im Sinne der Bildung einer verantwortungsbewussten und nach aussen wirksamen Bürgerschaft, führen könnten. Die beiden genannten Gruppen arbeiteten zunächst getrennt, verglichen anlässlich einer gemeinsamen Sitzung ihre Ergebnisse und legen diese nun in ihren zwei Schlussberichten (mit Beilagen) vor.

Die Gruppe K 2001 hielt insgesamt 16 Sitzungen ab. Sie bestimmte zunächst jene Bereiche, in welchen Korporationen in wirksamer Weise tätig sein können. Zu den ausgewählten Themen hörte sie fünf aussenstehende Fachleute an und prüfte mit diesen praktische Möglichkeiten. Sie führte bei den Korporationen Basels eine Umfrage über die derzeitigen Tätigkeiten durch. Sie befasste sich mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb und unter den Korporationen sowie mit deren Beziehungen zur Bürgergemeinde. Schliesslich erörterte sie die strukturellen Erfordernisse, die sich zur Stützung allfälliger Massnahmen aufdrängen könnten. Während der ganzen Zeit blieben die Mitglieder der K 2001 mit den unmittelbar Interessierten – Meisterbott, Fünfer-Ausschuss, Vorgesetzten und Mitgliedern der Korporationen – im Kontakt und tauschten mit diesen laufend Gedanken aus. Inhaltlich bringen die Berichte deshalb keine Überraschungen; wohl aber setzten die unternommenen Bemühungen schon im Verlauf der Arbeit einen gewissen Erneuerungsprozess in Gang.

Die Ergebnisse sind in den «Empfehlungen» (Abschnitt 13) zusammengefasst. Sie beziehen sich auf die Pflege der Tradition im Sinne des Geschichtsbewusstseins, auf die Förderung Jugendlicher, auf die Zusammenarbeit mit Frauen-Organisationen, auf die Betreuung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie auf die zielgerichtete Ausweitung der Kontakte zu entsprechenden Gruppen des «Dreilands» (Regio). Sie betreffen das Mitwirken der Korporationen-Basis und den Bezug zur weiteren, nicht-zünftigen Öffentlichkeit, und sie werfen die Frage nach einer angemessenen Stärkung von Meisterbott und Fünfer-Ausschuss auf.

Die weitestreichenden und zugleich konkretesten Folgen dürfte der Vorschlag nach sich ziehen, die Korporationen möchten sich bei den zuständigen Behörden um massgebliche (Mit-)Gestaltung der Feier «Basel 500 Jahre bei den Eidgenossen» im Jahre 2001 bewerben. Der damit verbundene Einsatz würde dazu dienen, die Beziehungen zur Bürgergemeinde Basel, zum Kanton Basel-Stadt und zur Regio Basiliensis entscheidend zu festigen; er würde zugleich die bereits erwähnten Empfehlungen in einen konkreten, zeitlich umrissenen Rahmen einbinden.

# Basel-Stadt und d'Basler am «Säggsilüüte»

19. Aprile 1993

Unsre Kanton isch Ehregascht am «Säggsilüüte», 's isch drum wichtig, e bitzeli mehr iber dä Bruuch z'wisse.

## Was isch's «Säggsilüüte»?

's isch e Friehligsfescht, wie si in de Berych im Norde vo den-Alpe do und deert zem elteschte und urspringligschte Bruchtum gheere. Friehligsfeschter gälte em Abschied vom beängstigend tote Winter, will jetz d'Zyt vom Saaie kunnt mit Fluersäage und em Afang vom hällere Summerhalbjohr. Scho in ganz frieche Zyte het me's fraidig gfyrt; in dä glych Rahme yne gheert au d'Fasnacht! Au 's «Säggsilüüte» isch bis änds vom 19. Jahrhundert stargg vo fasnächtliche Elemänt prägt gsi. Erscht noh dr Jahrhundertwändi isch e historisch-patriotisch Fescht druss worde, wo aber ainewäg no mit em Winterabschied verbunde bliiben-isch.

## Worum dä komisch Namme?

Do drhinder verbirgt sich e alti Gwärb-Ornig vo de Zircher Handwärgger, wo im 13. Johrhundert entstanden-isch: Im dunggle Winterhalbjohr hän d'Handwärgger in ihre Buttige mit schlächtem Liecht und glaine Fänschter bis zem Dimber gschafft. Mit em Afang vom Friehlig, am Daag vo dr Daag- und Nachtglychi, also am 21. Merze, hän si denn zämme abgemacht, ass si vo dr näggschte Arbeitswuche ewägg wider alli bis zem Lyte vo dr Fyvroobeglogge am Säggsi schaffe welle.

Im Geegesatz zue Basel und andere Stedt isch zue sällere Zyt und bis afangs vom 13. Jh. d'Bildig vo Handwärggilde und au vo politische Zimft vom Zircher Root verbotte gsi.

Erscht 1818 het's zoobe en-erschte Umzug vo dr Meisezumft gä. Vo Johr zue Johr hän mehr Zimft bi däne Bsuech bi befrindete Zimft mitgmacht. 1830 het 's erschtmool d'Saffrezumft am

Daag en-Umgang gmacht, aber erscht 1839 hän alli Zimft mitgmacht. In der Mitti vom letschte Johrhundert het 's Drum und Dra vom «Säggsilüüte» neyi Impuls biko: d'Kinder sin mit drby gsi, und denn nadyrlig dr Böögg. En-alte Quartierbruuch isch in das Friehligsfescht integriert worde. Ab 1868 het 's Fyr und dr Böögg bim Mändigsumzug drzuegheert. 1871 het me 's SCC (Säggsilüüte-Central-Comité, 's hittig ZZZ = Zentralkomitee der Zürcher Zünfte) bildet, wo d'Organisation vom Umzug iberno het.

1842 het me denn 's «Säggsilüüte» wäge schlächtem Wätter e Moonet speeter glegt, und syt denn ligt das Ereignis in dr zwaite Helfti vom Aprile. Hitte het 's ZZZ mit em Stadtpresidänt en Abmachig, ass 's allewyl am 3. Mändig im Aprile stattfindet, usser

wenn das in dr Karwuchen-isch. Was lauft hitte am Mändig?

Zerscht dräffe sich d'Zimft zem Midaagässe, denn rischtet me sich zem Umzug mit vyl Muusige, Wäge, Ross und Ryter. Dr Umzug fangt am drey a und goht ebbe 2 1/2 Stund. Pinggtlig am Säggsi lyte alli Glogge



und dr Böögg bikunnt langsam warm: d'Flamme zingle unden-uffe, 's glepft do und deert, und wenn dr Böögg brennt und d'Zaine ab em Kopf mit luutem Knall drvo fliegt - denn hän alli Zircher, Zimfter und Anderi, ihri hälli Fraid - dr Winter goht doch z'Änd. Zoobe, noh-n-em Nachtässe, starte d'Zimft mit Muusig und Stäggeladärne zue de Bsuech bi befrindete Zimft, wo dr Maischter sich ironisch, witzigi, spitzi, harti und au luschtigi Aspilige gfallte losse muess und meegligsch witzig kontere sott ... Und wenn denn spoot in dr Nacht 's Fescht z'änd isch, d'Zimfter haimwärts gehn, denn sage si: scheen isch's gsi (wie mir au an dr Fasnacht!).

Worum lade mir y, uff Ziri mitzko, und worum präsentiert sich dr Kanton Basel-Stadt z'Ziri? Syt 1991 wird ejedes Johr e Kanton yglade, sich

vorzstelle, und zwor uff em Platz vo de Kanteen, em Lindehof. Noh Luzärn und Sanggt Galle wird Basel-Stadt das Johr die Chance ha, syni Voorzig, Spezialiteete, Kultur, Gschicht und Traditione, 's Gwärb und au d'Zimft in wirdiger Art zer Gältig z'bringe. Do drzue wird dr Lindehof «verbaasleret»,

mit Ständ, Baiz und eme typisch baslerische Programm. Au 's Radio Baslissgg wird mit em Bus drby sy, und - nadyrlig e Huffe Basler, wo die Gläghait nutze. Met het jo scho vyl drvo gheert und gläase, jetz wott me's emool ächt gseh und erlääbe.

Vom Lindehof sin's numme e paar Schritt bis zue de reservierte Sitzplätz an dr Umzugsroute, wo me denn drey Stund die bunti Vylfalt luegen- und loose ka. Im Umzug zvoderscht wärde unsri Bannerheere mit alle Basler Zumft- und Gsellschaftsbanner mitlaufe, und im Umzug wird me do und deert bekantti Gsichter gseh - d'Basler sin als Gescht allewyl presänt. Ai Root do drzue: dien d'Blueme nit vergässe, die darf me däne iberläbe.

Denn goht me no gschwind go luege, wie dr Böögg im Fyr gopferet wird, und scho kehrt me zrug uff dr Lindehof. Deert lauft unterdesse 's Basler Programm, und d'Zircher sin au scho in hälle Schare do. Jetz kamen-emool ganz gmietlig mit Zircher plaudere, und bikunnt geegesytig ganz en-andere Ydrugg... Noo den-Achte kemme denn d'Zimft uff ihre Umgäng verby, und ums Ummeluege isch d'Zyt scho do fir d'Ruggfahrt uff Basel.

## Wär soll do mitko?

Alli, wo das emool wänn miterlääbe, sin härzlig yglade, dr Mändig, dr 19. Aprile 1993 drfir z'reserviere. 's isch fir uns Basler 's ainzig richtig, dä Bruuch emool uss dr Neechi uff sich wirgge z'losse, z'luege und z'loose.

In Zämmenarbet mit em Verkehrsverein wird en Arrangement fir dä Ussflug uff Ziri verkauft. 's umfasst

d'Bahnfahrt hine-här, dr Feschtfiehrer, e reservierte Sitzplatz und no wyteri bsunderi Sache. Verkauft wird das an dr Schiffländi, aber erscht noh dr Fasnacht, wenn 's in de Zytige azaigt wird. Mr hän gniegend Plätz drfir reserviert, aber 's het solang's het. Mir fraien-is druff, wenn e Huffe Basler Zumftbrieder die Gläghait nutze, aber au alli Basler sin yglade, mit uff Ziri z'ko. Mr glaube 's isch en aimooligi Gläghait. Uff Widerluege im Zug oder z'Ziri, vyl Vergniege potz Chaib!

's OK «Basel, am Zircher Säggsilüüte»

Dr Fimfer-Usschuss vo de Basler Zimft und Gsellschaft frait sich scho jetzt uff e zahlrychi Bedailigung.